

„NUR NOCH KURZ DIE WELT RETTEN ...“

Escape Room zum Thema Nachhaltigkeit

von Jule Beierlieb, Melanie Lachauer, Susanne Schönau und Sophia Tittel¹

Erstellt im WS 2022/23 im Rahmen des Seminars „Spezielle Fragen nachhaltiger Bildung und ihre Didaktik“
im BA Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit unter der Leitung von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Simone Birkel

Einführung

Story: Der fiktive Wissenschaftler Prof. Dr. Franz Mannerberger, der an einer bahnbrechenden Forschung in der Klimafolgeforschung arbeitet, wird entführt. Gelingt es den Teilnehmer:innen herauszufinden, wer den Wissenschaftler entführt hat? Nur so kann er gerettet werden – und damit auch seine Arbeit.

Durchführung: Die Durchführung des Escape Rooms dauert 45 Minuten. Der Escape Room ist für 5 Teilnehmer:innen konzipiert worden. Allerdings wurde der Raum auch schon mit größeren Gruppen erfolgreich durchgeführt. Die Teilnehmer:innenzahl ist demnach individuell anpassbar. Dennoch sollte darauf geachtet werden, dass die Gruppe nicht zu groß ist und ein gutes Miteinander in der Gruppe herrscht.

Warum ein Escape Room? Didaktische Beschreibung: Die Erde verändert sich immer mehr, auch hier läuft unsere Zeit ab, genau wie in unserem Escape Room. Nur sind es keine 45 min, sondern Jahre. Aber wissen wir wie viel Zeit wir wirklich noch haben? Wissenschaftler:innen, Klimaaktivist:innen und viele Forscher:innen machen uns darauf aufmerksam, dass die Zeit knapp ist, wenn wir nicht langsam ins Handeln kommen. Das wird immer deutlicher – Fluten und Dürren plagen mittlerweile fast alle Länder dieser Erde, mal extremer, mal weniger extrem. Doch wir sind alle Betroffene. Jede:r von uns sitzt im Escape Room Erde fest und nur wenn wir alle zusammenarbeiten und gemeinsam nach Lösungen und Wegen suchen und mit anpacken, können wir verhindern das uns die Zeit davon läuft. Aber viele Menschen haben die Zeichen noch nicht erkannt, nehmen die Dringlichkeit nicht wahr. Das Bewusstsein aller muss geweckt werden. Der Escape Room „Nur noch kurz die Welt retten“ versucht genau das zu tun. Jugendliche werden längerfristige Folgen des Klimawandels noch mitbekommen. Es ist wichtig, dass auch sie schon erkennen, was auf sie zukommen wird, was die Zukunft mit sich bringt. Denn auch sie müssen ins Handeln kommen, bevor die Zeit abläuft. Deswegen ist der Escape Room für die Generation der heutigen Jugend ausgelegt und zeigt ihnen Folgen, Probleme, Ziele und Handlungsmöglichkeiten. Sie können sie etwas verändern in dieser Welt und es ist Zeit, ihnen diese Verantwortung anzuvertrauen.

¹ Die hier von Sophia Tittel vorliegende Beschreibung ist ein Auszug aus dem gemeinsam verfassten begleitenden 70-Seiten Portfolio, in dem das Projekt dokumentiert, wissenschaftlich eingeordnet und methodisch-didaktisch reflektiert wurde.

Verknüpfung des Escape Rooms mit Aussagen einer religiösen Bildung für nachhaltige Entwicklung:

Der Escape Room wurde im Rahmen eines rBNE-Seminar konzipiert. Nach Simone Birkel ist religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung (rBNE) innerhalb der Bildung für Nachhaltige Entwicklung eine spezifische Sichtweise, die religiöses Wissen und Werte in den Blick nimmt, um „das mögliche Potenzial religiöser Traditionen und Lebensorientierungen für eine nachhaltige Entwicklung auf individueller, sozialer wie globaler Ebene fruchtbarwerden zu lassen.“ (Grundlagentext Arbeitsgruppe rBNE). Ziel ist es dabei offenzulegen, „welchen Beitrag religiöse Perspektiven auf gegenwärtige und künftige Entwicklungen geben können, um eine gerechte, friedliche und zukunftsfähige Entwicklung von Mensch und Mitwelt innerhalb der planetarischen Grenzen zu ermöglichen.“² Nach Birkel können „die Bereiche rBNE und sozial-ökologische Transformation auf verschiedene Weise miteinander verknüpft werden: Zunächst ist hier die Vermittlung von Wissen und Verständnis über die Verbindungen zwischen religiösen Überzeugungen, Werten und Praktiken und nachhaltiger Entwicklung zu nennen. Ziel ist die Förderung von ethischen Entscheidungen und Handlungen, die ökologisch motiviert, ökonomisch reflektiert und auf soziale Gerechtigkeit ausgerichtet sind.“³

Außerdem orientiert sich das Projekt an den 5k3P-Kriterien nach Katrin Bederna.⁴

Kontrovers. Nicht kontrovers ist das Thema unseres Escape Rooms, es geht um den menschengemachten Klimawandel, dieser ist wissenschaftlich belegt. Kontrovers darf hingegen eine ganze Fülle von Gründen sein, die die Lernenden haben, warum Menschen sehr viel CO₂ ausstoßen. Der Escape Room kann dazu anregen, über diese Gründe zu diskutieren.

Kritisch. Dabei gilt es auch zu fragen, wofür es diese Ziele überhaupt gibt und warum unsere Situation auf der Erde gerade so ist wie sie ist. Dabei können Fragen aufkommen, wie: Wer hat die Macht etwas dagegen zu tun? Oder: Wobei gibt es Interessenskonflikte? Bei unserem Wissenschaftler ist das zu sehen, er wurde von einem bekannten Förderer eines Ölkonzerns entführt. Dieser hat mit Sicherheit andere wirtschaftliche Interessen als eine Energiewende hin zu erneuerbaren Energien oder das Ziel den anthropogenen Klimawandel zu stoppen.

Komplex. Das Thema Nachhaltigkeit in Bezug auf den anthropogenen Klimawandel ist komplex. Wir in Europa spüren wenig Auswirkungen der Erderwärmung, während in anderen Ländern Lebensgrundlagen bereits zerstört werden. Es ist nicht nur ein wirtschaftliches und politisches Problem, sondern vor allem auch ein soziales und globales. Die verschiedenen Schicksals- und Erfahrungsberichte in unserem Escape Room sollen das aufzeigen.

Kontextorientiert. In unserem Escape Room geht es darum Rätsel zu lösen, um den Namen des Entführers herauszufinden. Das passiert gerade in der Lebenswelt der Schüler:innen. Global könnte man unseren Planeten als einen großen Escape Room sehen, indem es gilt die Erde zu retten und als das große Rätsel herauszufinden, wie wir den menschengemachten Klimawandel stoppen können, um das 1,5 Grad Ziel umzusetzen.

Konstruktiv. Es ist ernst. In unserem Escape Room läuft die Zeit ab, aber es ist noch nicht zu spät, um nicht doch noch auf der Rätsel Lösung zu kommen. Genauso ist es noch nicht zu spät etwas für unseren Planeten zu tun. Die Teilnehmenden setzten sich mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung auseinander, als Puzzle im Room und als Spiel heraußen. Dabei werden u. a. Vorschläge gebracht Wasser zu sparen, aufgeklärt, was erneuerbare Energien sind, ein Bewusstsein dafür geschaffen, was Bildung und Gleichberechtigung für einen Stellenwert haben, gerade wenn es um die Bekämpfung von Hunger und Armut geht.

² BIRKEL, SIMONE, Definition rBNE, unveröffentlichtes Skript, 2022.

³ BIRKEL, SIMONE, Definition rBNE, unveröffentlichtes Skript, 2022.

⁴ Vgl. BEDERNA, Katrin, Religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ein didaktisches Modell, in: Religionspädagogische Beiträge. Journal for Religion in Education 44(2021)2, 61–71, S. 66 <https://doi.org/10.20377/rpb-151>.

Praxis. Unser Projekt soll aufzeigen, es gibt Alternativen zum nichts tun. Von dem wird Prof. Mannerberger nicht gerettet werden und auch unsere Erde nicht. Sich mit rBNE auseinanderzusetzen und an unserem Projekt teilzunehmen ist schon ein erster, hoffentlich nachhaltiger Schritt dazu.

Partizipation. rBNE will dazu beitragen, dass Lernende befähigt werden, ihre Zukunft selbst zu gestalten. Ein Übungsort soll daher unser Projekt sein. Die Schüler:innen erfahren Selbstwirksamkeit, sie retten unseren Professor, indem sie Rätsel lösen, zusammen arbeiten und gleichzeitig lernen sie etwas dabei über eine nachhaltige Zukunft.

Politik. Wenn wir von globalem Klimawandel und globaler Ungerechtigkeit sprechen, dann ist das auch gleichzeitig politikkritisch. Es geht um Macht und Machtstrukturen, die ein Individuum nicht brechen kann.

Benötigtes Material

- Zeitanzeige (Wecker oder Handyanzeige/App)
- zwei Videos (Text im Anhang)
- Tablet
- (Lautsprecher)
- Durchsagen am Ende des Escape Rooms
- Mantel
- Regenschirm
- Puzzleteile „Ziele für Nachhaltige Entwicklung“
- Geldbeutel
- QR-Code
- Spielgeld (z.B. <https://www.bundesbank.de/de/publikationen/schule-und-bildung/mein-euro-spiel-und-rechengeld-693534>)
- Raster „Ziele für Nachhaltige Entwicklung“
- farbige Reagenzgläser (z.B. <https://www.otto.de/p/relaxdays-glaeser-set-reagenzglaeser-shotglaeser-6er-set-kunststoff-S050L0P2/#ech=28615183&variationId=S050L0P2UX3F>)
- dreistelliges Zahlenschloss
- kleine, abschließbare Holztruhe
- kleiner Taschenspiegel
- doppelter Boden für die Holztruhe (braunes/dunkles Papier zum Einlegen)
- kleine Zettel mit Koordinatenangaben (2 Stück)
- Karte (<https://www.stepmap.de/karte/suedamerika-karte-mit-beschriftung-mit-laengen-breitengraden-mit-zahlen-U0HBGDTAzp>)
- Stapel „Schmierpapier“
- Berichte von Betroffenen
- Karaffe Wasser, Glas Wasser
- Handtuch (Wird im Anschluss an den Escape Room zum Aufwischen des Wassers benötigt.)

Ablauf

Zu Beginn des Escape Rooms erhalten die Teilnehmer:innen eine kurze Einführung: Sie werden darauf hingewiesen, dass sie keine eigenen digitalen Geräte (Handys etc.) nutzen dürfen und erfahren, dass sie 45 Minuten Zeit haben, um die Rätsel zu lösen. Ihre verbleibende Zeit wird Ihnen auf einem Wecker oder einem Handy (Zeitanzeige) jederzeit angezeigt, sodass sie wissen, wie viel Zeit ihnen noch bleibt. Die Zeit beginnt mit dem Abspielen des ersten Videos. Bei Fragen können sich die Teilnehmer:innen gerne jederzeit an die betreuenden Personen wenden, die dann eventuell Hinweise geben können.

Die Teilnehmenden sehen zu Beginn zwei Videos (auf einem Tablet). Diese zeigen, um was es geht und machen klar, was die Aufgabe der Teilnehmer:innen ist: Prof. Dr. Franz Mannerbergers Entführung aufklären. Es ist wichtig, dass alle Teilnehmer:innen einen guten Blick auf die Videos haben und diese gut zu verstehen sind (eventuell Tablet mit einem Lautsprecher gekoppelt werden). Es ist sinnvoll, die Teilnehmer:innen vor dem Starten der Videos darauf hinzuweisen, dass es wichtig ist, gut aufzupassen, da schon ein erster Hinweis im Video enthalten ist.

Die Teilnehmer:innen haben nun Zeit, um den Raum nach Hinweisen, Rätseln etc. abzusuchen. Sie können nun nach und nach die Rätsel lösen, um schließlich den Entführer von Prof. Dr. Franz Mannerberger herauszufinden.

Ende des Escape Rooms: Sobald die Gruppe den Namen des Entführers herausgefunden hat, wird eine (vorher aufgenommene!) Durchsage mit einem Handy abgespielt .

Diese lautet: „Der Name wurde an die Polizei weitergegeben. Es handelt sich dabei um eine bekannte Persönlichkeit aus der Ölindustrie, welche von Prof. Dr. Franz Mannerberger in einem Gerichtsprozess angeklagt wurde. Dank eurem Hinweis konnte der Aufenthaltsort von Prof. Dr. Franz Mannerberger ermittelt werden und der Professor ist gerettet! Herzlichen Dank für eure Arbeit!“

In dem Fall, dass eine Gruppe es nicht rechtzeitig schafft, innerhalb der vorgegebenen Zeit alle Rätsel zu lösen und so den Entführer herauszufinden, wird folgende (vorher aufgenommene!) Durchsage abgespielt: „Ihr habt es leider nicht geschafft herauszufinden, wer Prof. Dr. Franz Mannerberger entführt hat. Jetzt liegt es an der Polizei, ihn noch rechtzeitig zu finden.“

Vorbereitung und Rätsel

Der Raum des Escape Rooms stellt das Büro bzw. Büro und Wohnzimmer (je nach räumlichen Gegebenheiten) von Prof. Dr. Franz Mannerberger dar. Wichtig ist vor allem ein Schreibtisch. Dementsprechend gilt es den Raum im Vorhinein zu gestalten. Im Raum werden alle Rätsel/Gegenstände versteckt, die die Teilnehmer:innen dann suchen müssen. An einer Garderobe (oder – je nach räumlichen Gegebenheiten – auf einem Stuhl etc.) werden ein Mantel und ein Regenschirm platziert. Beides sollte für die Teilnehmer:innen gut sichtbar sein.



Sowohl im Mantel als auch im Regenschirm finden die Teilnehmer:innen Puzzleteile (Ziele für Nachhaltige Entwicklung). (Diese müssen im Vorhinein ausgeschnitten werden.) Weitere Puzzleteile sind im ganzen Raum (unterschiedlich gut) versteckt. Ferner ist in einer Jackentasche des Mantels ein Geldbeutel zu finden. Darin befindet sich neben weiteren Puzzleteilen ein QR-Code. Dieser führt die Teilnehmer:innen zum Musikvideo zum Lied „Nur mal kurz die Welt retten“ von Tim Bendzko (<https://www.youtube.com/watch?v=4BAKb2p450Q>). Ebenfalls befindet sich darin Spielgeld. Dies ist kein Hinweis/Rätsel, sondern soll etwas Verwirrung stiften.



Allerdings ist es für die Teilnehmer:innen nicht so einfach, den QR-Code zu nutzen. Dafür müssen sie nämlich erst das Tablet (das zu Beginn zum Zeigen der Videos genutzt wurde) entsperren. Wichtig: Das Tablet darf keine Kamera besitzen, die automatisch den QR-Code öffnet! Für das Öffnen des QR-Codes muss eine App erforderlich sein, sodass die Teilnehmer:innen erst den (in unserem Fall sechsstelligen) Code des Tablets herausfinden müssen, um auf diese App zugreifen zu können.

Den Code erhalten die Teilnehmer:innen mit Hilfe der Puzzleteile/der Ziele für Nachhaltige Entwicklung. Die im Raum gefundenen Puzzleteile müssen dem Raster (inhaltlich) richtig zugeordnet werden. Das Raster muss ebenfalls erst von den Teilnehmer:innen gefunden werden. Dieses liegt zu Beginn des Escape-Rooms verdeckt auf dem Boden unter dem Schreibtisch. Auf dem Raster sind vier Feld bunt (gelb, rot, blau, grün) hervorgehoben.

Sobald alle Puzzleteile gefunden und richtig zugeordnet worden sind, werden die auf dem Schreibtisch stehenden Reagenzgläser benötigt. Dabei handelt es sich um vier Reagenzgläser in den Farben der vier markierten Felder (gelb, rot, blau, grün). Diese müssen von den Teilnehmer:innen zuerst in die richtige Reihenfolge gebracht werden, denn sie noch in der falschen Reihenfolge. In unserem Fall lautet der Sperrcode des Tablets 321415.

- Das gelb markierte Feld hat die Nummer 14.
- Das rot markierte Feld hat die Nummer 3.
- Das blau markierte Feld hat die Nummer 15.
- Das grün markierte Feld hat die Nummer 2.

Die richtige Reihenfolge der Reagenzgläser ist also: rot, grün, gelb, blau. Die Reihenfolge können die Teilnehmer:innen mit Hilfe des Wasserstandes ermitteln. Das rote Glas ist mit dem wenigsten Wasser befüllt und das blaue hat den höchsten Wasserstand, der Wasserstand ist also aufsteigend. So erhalten die Teilnehmer:innen den Sperrcode des Tablets.

Mit dem Tablet können die Teilnehmer:innen nun den QR-Code öffnen und sich das Musikvideo anschauen. Im anfangs gezeigten Video (Video 2) sagt der entführte Wissenschaftler: „Und vielleicht hängt unser Leben davon ab“. Dieser Satz kommt auch in dem Lied von Tim Bendzko vor. Das Video muss in dem Moment gestoppt werden, indem der Satz in dem Video endet. Die Zeitangabe (0:36) ergibt den dreistelligen Code (036) für ein Zahlenschloss, das an einer Holztruhe befestigt ist. Diese wurde ebenfalls zu Beginn im Raum versteckt. In der Truhe befindet sich auf den ersten Blick ein kleiner Taschenspiegel. Doch in der Truhe befindet sich noch mehr, denn sie hat einen doppelten Boden. Dafür kann einfach ein braunes bzw. dunkles Blatt Papier in die Holztruhe gelegt werden. Unter dem doppelten Boden finden die Teilnehmer:innen einen Zettel mit einer Koordinatenangabe (40° S).

Der Taschenspiegel hilft den Teilnehmer:innen nun dabei, die andere Koordinate zu helfen. Dazu wird die Koordinatenangabe (60° W) spiegelverkehrt auf einen Zettel geschrieben. Der Zettel mit dieser Koordinate wird so an eine Stelle geklebt, dass die Teilnehmer:innen den Spiegel benötigen, um die Koordinate lesen zu können (z.B. Toröffnung eines Kickers).

Die Koordinatenangaben führen die Teilnehmer:innen dann zu einer Karte, die an der Tür befestigt ist. Mit Hilfe der Koordinaten kommen die Teilnehmer:innen auf Argentinien. Auf der Rückseite der Karte befindet sich ein Tipp, den die Teilnehmer:innen sehen, falls sie die Karte abnehmen. Dort steht geschrieben: „Tipp: Das Wasser ist des Rätsels Lösung.“.

Nun kommen die Teilnehmer:innen zum letzten Rätsel. Auf dem Schreibtisch liegt ein Stapel mit Papieren. Dazu können verschiedene „Schmierpapiere“ verwendet werden. Wichtig ist, dass die Papiere nicht leer sind. Zwischen diesen Papieren sind verschiedene Berichte (fünf Stück) zu finden, bei denen Personen von den Auswirkungen des Klimawandels erzählen. Die Teilnehmer:innen müssen nun den Bericht suchen, der in Argentinien (Hinweis Karte) spielt. Mit Hilfe dessen können Sie den Namen des Täters herausfinden.

Dieser Bericht wurde zuvor „präpariert“ – der Name des Täters (Matthias Sienger) wurde mit Geheimschrift auf die untere Hälfte des Blattes geschrieben. Wie das funktioniert, ist hier erklärt: <https://klassewas-ser.de/content/language1/html/6937.php>. Auf dem Schreibtisch stehen eine Karaffe und ein Glas Wasser. Dieses Wasser können die Teilnehmer:innen nutzen, um die Geheimschrift sichtbar zu machen und den Entführer von Prof. Dr. Franz Mannerberger herauszufinden.

Ende des Escape Rooms

Hinweis: Bei mehrfacher Durchführung des Escape Rooms ist es sinnvoll, Material mehrfach vorbereitet zu haben (z.B. Puzzleteile, Karte, Berichte).

Anhang 1 – Videos zu Beginn

Video 1: zwei Personen: Nachrichtensprecherin (vor Bildschirm) und Prof. Dr. Franz Mannerberger (Büro, z.B. vor Bücherregal)

N: „Herzlich Willkommen zu den Tagesthemen. Im Rahmen des derzeit stattfindenden Klimagipfels stellen wir uns die Frage: Was wünschen sich Wissenschaftler:innen vom Klimagipfel? Zur Beantwortung dieser Frage haben wir heute Prof. Dr. Franz Mannerberger im Gespräch. Er ist tätig in der Klimaforschung und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Meeresforschung und der Klimafolgenforschung. Hallo Herr Mannerberger!“

M: „Hallo!“

N: „Auf der Weltklimakonferenz 2015 wurde bereits das 1,5-Grad-Ziel festgelegt. Können Sie einmal das 1,5-Grad-Ziel erklären und eine Einschätzung dazu abgeben, ob wir dieses noch einhalten können?“

M: „Ja, das 1,5-Grad-Ziel bedeutet eine Erderwärmung von maximal 1,5 Grad zur vorindustriellen Zeit. Wenn dieses Ziel nicht eingehalten wird, werden gravierende Umweltschäden, wie die Verstärkung des Artensterbens und von Naturkatastrophen sowie der Anstieg des Meeresspiegels eintreten. Ob wir das Ziel erreichen können, ja, das hängt im Wesentlichen von der Politik ab. Sie werden ja sicherlich auch in den Medien ...“

Das Gespräch bricht abrupt ab und man sieht, wie eine Person den Wissenschaftler entführt. Der Bildschirm wird schwarz. Nun sieht man noch einmal die Nachrichtensprecherin in ihrem Studio.

N: „Herr Mannerberger? Herr Mannerberger? Äh, weiß jemand, was passiert ist?“

Stimme aus dem Hintergrund: „War das eine Entführung?“

Video 2: der entführte Wissenschaftler sendet eine Hilfebotschaft

schwarzer Hintergrund mit der Aufschrift: „Das folgende Video wurde der Polizei anonym zugespielt.“

schwarzer Hintergrund mit der Aufschrift: „Es muss von einer Überwachungskamera aufgenommen worden sein.“

schwarzer Hintergrund mit der Aufschrift: „Leider kann der Aufenthaltsort nicht zurückverfolgt werden.“

Man sieht, wie Herr Mannerberger gefesselt am Boden sitzt.

M: „Hört mich jemand? Wenn ihr das seht, dann müsst ihr mir helfen. Ich wurde entführt und löst das Rätsel, um mich und meine Arbeit zu retten. Merkt euch dazu diese Wort und passt auf, wann sie enden: Und vielleicht hängt unser Leben davon ab.“

Anhang 2 – Erfahrungen zum Klimawandel aus unterschiedlichen Ländern

Amahle eine Frau aus Südafrika berichtet:

Der tägliche Wasserverbrauch in der Stadt in Südafrika ist in der vergangenen Woche auf 526 Millionen Liter pro Tag gefallen, im Jahr davor waren es bei uns noch 830 Millionen Liter pro Tag. Unsere Stadt geht jetzt davon aus, dass der tägliche Verbrauch auf 450 Millionen Liter fallen muss, um auch in Dürrezeiten genug Wasser zu haben. Wir Bürger:innen dürften weiterhin nicht mehr als 50 Liter Frischwasser pro Tag verwenden - das muss fürs Trinken, Duschen, Putzen, Kochen und Klospülen für uns reichen.

Es kann sogar sein, dass die Wasserversorgung eingestellt und wir Einwohner:innen pro Tag je nur noch 25 Liter bekommen. Das Wasser müssten wir an 200 Verteilzentren unter Aufsicht von Militär und Polizei abholen. Dabei gelten 25 Liter international als Mindestmaß für Hygiene und Gesundheit.

Benisha eine Frau aus Südasien berichtet:

Rund eine Milliarde Kinder sind durch die Folgen des Klimawandels "extrem stark gefährdet". Und dass, obwohl sie am wenigsten für die Klimakrise verantwortlich sind.

Darin sind acht klima- und umweltbedingte Gefahren wie Hitzewellen, starke Überflutungen, wo die Familien ihre Häuser und Wohnungen verlieren. Und schlimme Krankheiten wie Unterernährung aufzuzählen. Diese werden zu einer von fünf Bedrohungsstufen zusammengefasst.

Monika, eine Frau aus Argentinien berichtet:

Das Zentrum Argentiniens ist durch den Schutz der Anden besonders durch Trockenheit geprägt. Hier in Ostpatagonien ähnelt das Klima einem Wüstenklima. Durch diese Hitzewellen müssen Menschen aus unbewohnbaren Regionen fliehen. In den wärmsten Monaten Dezember, Januar und Februar ist es sehr heiß. Hier steigt das Thermometer tagsüber auf bis zu 29 Grad Celsius in die Höhe. Nachts kühlt es auf minimal 19 Grad Celsius runter. Der kälteste Monat, an den ich mich in Buenos Aires erinnere, ist der Juli mit rund 15 Grad Celsius am Tag und acht Grad Celsius in der Nacht.

Cooper, ein Mann aus Australien berichtet:

Der Sommer (November bis März) ist sonnig und heiß mit häufigen Gewittern, die sehr gefährlich werden können. Die Wintermonate (Juni - August) sind sonnig und mild, mit durchschnittlichen Temperaturen zwischen 10 und 20 Grad Celsius. In Australien herrscht ein Wüstenklima. Der mittlere Teil Australiens besteht deswegen größtenteils aus Wüstenlandschaft mit einem trockenen Klima.

Der Norden von Australien kann insbesondere zwischen Januar und März von Wirbelstürmen betroffen sein. Normalerweise treiben die Passatwinde warmes Oberflächenwasser vom amerikanischen Kontinent über den Stillen Ozean nach Südostasien und Australien. Dort regnen die Winde ihre aus dem Meer aufgenommene Feuchtigkeit ab. Kaltes Tiefenwasser steigt dann vor der amerikanischen Küste auf und ersetzt die nach Westen gewehten Wassermassen.

Amari ein Mann aus Somalia berichtet.

Die kenianische Militäroffensive in Südsomalia erschwert die Hilfslieferungen. 750.000 Menschen sind allein in Somalia immer noch vom Hungertod bedroht. Der kenianische Truppenvormarsch führt dazu, dass viele Somalier:innen ihre Dörfer im Süden des Landes verlassen - aus Angst, zwischen die Fronten zu geraten. Viele von ihnen sind dadurch nur noch schwer von den Hilfsorganisationen zu erreichen. Die Al-Shabaab-Milizen ihrerseits versuchen, die Menschen in ihren Dörfern zu halten, möglicherweise auch als Schutzschilde bei möglichen Angriffen. Der Krieg macht es uns nicht gerade leicht hier glücklich und ohne Angst zu leben.